

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 46 (1971)
Heft: 8

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

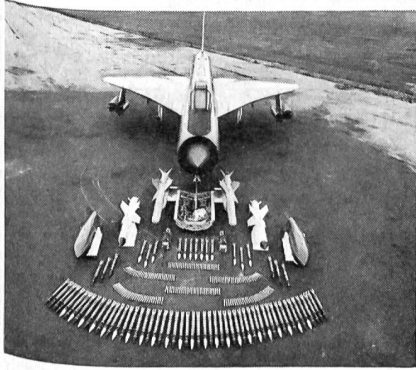
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Luft ge-griffen

Als Ersatz für ihre Starfighter F-104 G prüft die niederländische Luftwaffe gegenwärtig folgende sechs Flugzeuge: Dassault Mirage F1, Saab 37 Viggen, LTV V-1000, McDonnell Douglas F-4, Northrop P 530 und Lockheed CL 200 Lancer. K. A.



Über eine beträchtliche Feuerkraft verfügt der britische Abfangjäger BAC Lightning. Nach gewissen Modifikationen lässt er sich auch für die Aufklärung und den Erdkampf einsetzen. Der «Blitz» ist das Standardjagdflugzeug der RAF, und eine Exportversion fliegt bei den Luftwaffen von Saudiarabien und Kuwait. K. A.



Die Firma Contraves stellte kürzlich den Nachfolger ihrer auch in unserer Armee im Einsatz stehenden «Superfledermaus»-Feuerleitgeräte vor. Bei «Skyguard» handelt es sich um ein mobiles, miniaturisiertes Allwetterfeuerleitsystem, das mit einer Bedienungsmannschaft von zwei oder drei Mann für die Tieffliegerabwehr mit Flakkanonen und Lenk Waffen eingesetzt werden kann. K. A.

Mit einem finanziellen Aufwand von fast zwei Milliarden Franken will die NATO in den kommenden fünf Jahren unterirdische Flugzeugbunker erstellen. K. A.



Die ersten 30 Mirage F1 befinden sich gegenwärtig in der Produktion. Sie sind für die französischen Luftstreitkräfte bestimmt und werden dort die Mirage III ablösen. Die Auslieferung der ersten Maschinen an die Truppe ist für 1973 vorgesehen. Unser Bild zeigt einen F1-Prototyp, bewaffnet mit je zwei Sidewinder- und Matra-530 F-Luft-Luft-Lenk Waffen. K. A.



Maverick heisst eine 2,4 km lange und rund 225 kg schwere, fernsehgesteuerte Luft-Boden-Lenk Waffe, die gegenwärtig bei der Firma Hughes im Auftrage der USAF entwickelt wird. Erste Probeabschüsse zeigten gute Resultate, und es darf angenommen werden, dass dieser Flugkörper in die Serienproduktion geht. Für die Bekämpfung von «harten» Erdzielen entworfen, soll die Maverick vor allem die Phantom- und Corsair-Flugzeuge der USAF ausrüsten. K. A.

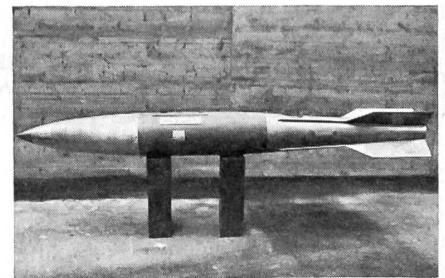
Eine laserstrahlgesteuerte Version der französischen Luft-Boden-Lenk Waffe AS 30 steht gegenwärtig in Entwicklung. K. A.

Amerikanischen Berichten zufolge hat die Volksrepublik China mit der Produktion eines selbstentwickelten zweistrahligen Kampfflugzeuges begonnen. Der monatliche Ausstoss soll ungefähr 10 Maschinen betragen. K. A.

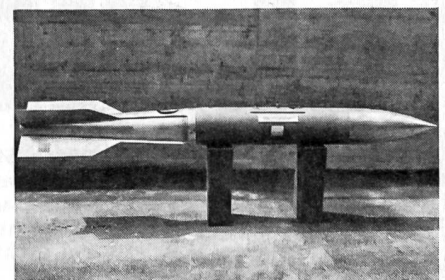
Die britische Jaguar-Erdkampfversion wird mit einem bei Ferranti in Entwicklung stehenden Laser-Entfernungs- und -Zielsuchgerät ausgerüstet. K. A.



Das zurzeit grösste Flugzeug der Welt, die Lockheed C-5A Galaxy, wird nun vom Military Airlift Command der US Air Force regelmässig für Nachschubflüge zwischen den USA und dem deutschen Rhein-Main-Flughafen eingesetzt. Die C-5A Galaxy ist 74,95 m lang und verfügt über eine Spannweite von 67,85 m. Sie kann bis zu 120 t Fracht transportieren. K. A.



Die SprBb 70 ist für die Bekämpfung von leichten Zielen bestimmt.



Beim Angriff gegen schwere Ziele wird die PzBb 71 zum Einsatz kommen.

Im Rahmen des Rüstungsprogrammes 71 werden für die Kampfflugzeuge Venom und Hunter zwei neue Bombentypen sowie die dazugehörenden mechanischen und elektrischen Zünder beschafft. Die von der GRD entwickelte Sprengbombe 70 und die Panzerbombe 71 wiegen je 450 kg und sind so konzipiert, dass sie mit geringfügigen Modifikationen auch vom Mirage und von dem zu beschaffenden neuen Erdkampfflugzeug mitgeführt werden können. K. A.

Fachfirmen des Baugewerbes

Figi & Keller

Hoch- und Tiefbau Zimmerel

Zürich 6

Telefon 26 03 48

Kloten

Telefon 84 71 16

Küsnacht

Telefon 90 02 24

GEISSBÜHLER Bauunternehmung

Rüti ZH
Region Zürcher Oberland
und Seegebiet

1943—1968

25 Jahre

immer leistungsfähiger



Bürgi AG

Bauunternehmung

Bern

Tillierstrasse 4 Telefon (031) 44 87 77

Reinigung von schmutzigen und **Lieferung** von neuen **Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen** besorgt vorteilhaft, gut und prompt

Friedrich Schmid & Co. / Suhr (Aargau)

Telefon (064) 2 24 12 (Aarau)

Putzfädenfabrik

und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

FRANZ VAGO AG

Strassenbau Tiefbau

8554 Müllheim-Wigoltingen



Filialen in Zürich, Zug, Chur, Pfäffikon SZ, Schwanden GL, Stein am Rhein, Amriswil, Kreuzlingen, Wil SG, Uzwil.

Erne AG Holzbau

4335 Laufenburg Telefon (064) 64 16 01

Bestbewährte einfach- und doppelwandige
BARACKEN SCHULPAVILLONS

Erfahrung
Qualität
Fortschritt

stamm

Ulrich Stamm
Bauunternehmung
4002 Basel Postfach
Holbeinstrasse 75
Tel. 23 39 90

Stamm-Beton AG.
Kies- und Betonwerk
Langenhagstrasse 40
Birsfelden
Tel. 41 78 45

Gesensschmieden Stauchschmieden jeder Art

Hammerwerk Waldis
Rheinfelden AG

Clichés, ein- und
mehrfarbig,
Galvanos, Stereos,
Matern,
Retouchen



Photolithos
schwarz-weiss
und farbig

Seba AG Bahnhofstr. 2
Zürich 52 Tel. 051/48 16 73



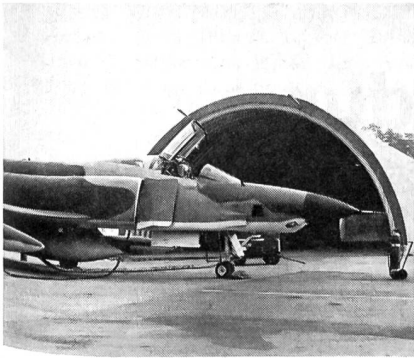
A. Käppeli's Söhne AG, Wohlen

Telefon (057) 6 27 22

Schwyz
Walenstadt
Chur
Altdorf
Luzern
Zürich
Zug

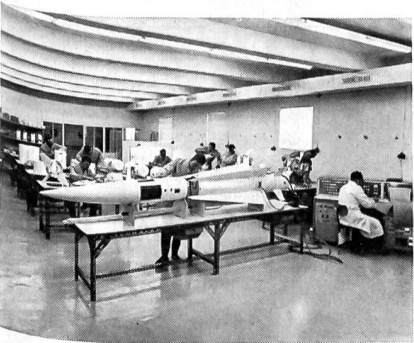
**Strassen- und
Tiefbau-Unternehmung
Strassenbeläge**

Steinbrüche und
Schotterwerke in Brunnen
Walenstadt, Einsiedeln

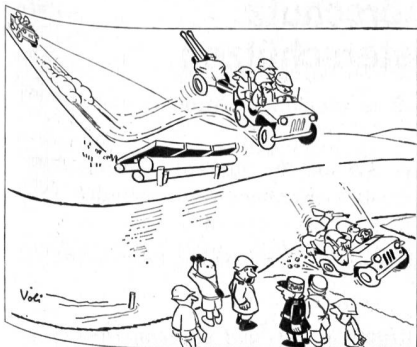


Um am Boden abgestellte Kampfflugzeuge vor der Einwirkung konventioneller Waffen zu schützen, errichtet die USAF gegenwärtig in ganz Europa geschützte Flugzeugstandorte. Unser Bild zeigt einen dieser Unterstände, die aus Stahl und Beton gebaut sind. Geplant ist die Errichtung von insgesamt 380 solcher «Shelter». Ein ähnliches Bauprogramm läuft zurzeit auch in unserem Lande. K. A.

*



Die bei Saab für die Bekämpfung von Land- und Seezielen entwickelte Luft-Boden-Lenkwafe RBO 5 A steht nun für die schwedischen Luftstreitkräfte in Serienproduktion (Bild). Die mit Überschallgeschwindigkeit fliegende Rakete wird vom Piloten über Funk ins Ziel gesteuert. Eine spätere Version soll ein von Saab entworfenes Fernsehenksystem erhalten. Der Flugkörper wiegt gefechtsbereit 305 kg und hat eine Länge von 3,6 m. Er wird u. a. die Kampfflugzeuge AJ 37 Viggen bewaffnen. K. A.



«... wir mussten etwas improvisieren, Brigadier, die Pontoniere sind irgendwo zurückgeblieben!»

Literatur

Adj Uof Erwin Cuoni

25 Jahre Veteranenvereinigung SUOV

Rechtzeitig auf die Jubiläumstagung der Veteranenvereinigung SUOV vom 4. Juli 1971 in Luzern ist der vom Ehrenzentralpräsidenten Erwin Cuoni verfasste Rückblick erschienen. Auf zwanzig Druckseiten, gefällig aufgemacht und hübsch illustriert, hat der Chronist die Gründung und die erfreuliche Entwicklung der Veteranenvereinigung seit 1945 aufgeschrieben. Aber das ist keine trockene und nüchterne Anhäufung von Daten und Zahlen, sondern eine klar gegliederte und mit Vergnügen zu lesende Schilderung des Werdens und Wachsens einer Gemeinschaft, die im Rahmen des Verbandes eine bedeutsame Aufgabe erfüllt. Den Veteranen ist die Jubiläumsschrift, der Kamerad Georges Kindhauser, Zentralpräsident 1962—1971, ein zündendes Vorwort gewidmet hat, ein Born der Erinnerung und den jungen Mitgliedern ein anfeuerndes Beispiel des Nacheifers. -r.

*

«Gespräche mit israelischen Soldaten»

Herausgegeben von der Kibbuzbewegung. Verlag Joseph Melzer, Frankfurt a. M., 1970.

In der umfangreichen Literatur, die sich mit dem Sechstagekrieg vom Juni 1967 auseinandersetzt, nehmen die «Gespräche mit israelischen Soldaten» eine Sonderstellung ein. Dieses in mancher Hinsicht aussergewöhnliche Buch ist in der linken Kibbuzbewegung entstanden und gibt eine grössere Zahl von Gesprächen mit jungen israelischen Soldaten wieder, die sich kurze Zeit nach Beendigung des Krieges über ihre Erlebnisse und Empfindungen im israelisch-arabischen Krieg aussprechen. Ähnlich wie die auf amerikanischer Seite von S. L. A. Marshall vorgenommenen Befragungen von Kriegsteilnehmern vermitteln diese wörtlich wiedergegebenen Tonbandinterviews einen höchst interessanten Einblick in das Denken und Fühlen der Kriegsteilnehmer unter dem unmittelbaren Eindruck des Kriegserlebnisses. Ohne literarische Ansprüche, aber dadurch um so stärker wirkend, geben die Aussagen ein eindrücklich lebendiges und in verschiedener Hinsicht unerwartetes Bild der geistigen Haltung der israelischen Kibbuz-Soldaten.

Neben den Problemen spezifisch israelischer Art, die sich um das heutige und künftige Verhältnis des israelischen Staates zu seinen arabischen Nachbarn drehen und die trotz dem überwältigenden Sieg der Israelis nicht einfacher geworden sind, steht das Kriegserlebnis des einzelnen. Die Erkenntnisse, die hier in auffälliger Übereinstimmung und erstaunlicher Freiheit ausgesprochen werden, verdienen unser höchstes Interesse, handelt es sich dabei doch um Dinge, über die man sich bei uns aus einer gewissen Scheu sicher zu wenig Rechenschaft gibt. Die Regungen der Angst (alle haben Angst bis zum ersten Schuss), das Verhältnis zum Tod (keiner

erwartet ihn für sich), der Hass und die Rachegefühle gegenüber dem Gegner, die menschlichen Regungen gegenüber dem Feind (auch er ist ein Mensch), die quälende Sorge um das Zuhause, die tiefe Angst vor der Rückkehr aus dem Krieg, die Ablehnung der Plünderung (sie zersetzt die Disziplin), die Ansichten zum soldatischen Führertum (der Führer geht immer voran und erhält aus seiner Verantwortung die stärksten Impulse), das Gefühl des Zusammenhalts innerhalb der Kampfgemeinschaft und die allgemeine Einstellung zum Krieg als einer zwar notwendigen und gerechten, aber im Grunde verabscheuungswürdigen Sache erhalten in den Gesprächen eindrückliche Gestalt. In ihnen steht immer wieder die menschliche Grundhaltung obenan; sie sind erstaunlich «unkriegerisch» — vielleicht liegt gerade darin ihre moralische Überlegenheit. Wir müssen uns dieses Buch merken; es enthält eindrückliche und notwendige Grundweisheiten über Krieg und Kriegserlebnis. Kurz

*

Jürgen Schreiber

Wehrbeschwerdeordnung

Verlag Bernard & Graefe, Frankfurt a. M., 1971

Dieses mit eingehenden Anmerkungen sowie den einschlägigen Texten versehene Lehr- und Erläuterungsbuch der bundesdeutschen Wehrbeschwerdeordnung liegt heute bereits in der dritten Auflage vor. An sich kann man sich fragen, ob die Ordnung des soldatischen Grundrechts der Beschwerde so kompliziert sein darf, dass sie einen eigenen Kommentar braucht. Trotz allen Bemühungen um möglichste Vereinfachung lässt es jedoch die Natur der Sache nicht zu, dass man hierin noch weiter geht — auch beim schweizerischen Beschwerderecht liegen die Dinge kaum besser. Dass nähere Erläuterungen einem Bedürfnis entspringen, zeigt die Tatsache, dass das Büchlein von Schreiber bereits zum dritten Male aufgelegt wurde. Dieser Umstand spricht im übrigen auch für die Qualitäten der Darstellung, der es gelungen ist, die Materie übersichtlich und leicht verständlich wiederzugeben. Angesichts der erheblichen Verschiedenheiten unseres schweizerischen Beschwerderechts wird die Arbeit Schreibers vor allem der Rechtsvergleichung dienen. Kurz

*

Vladimir Dedijer

Stalins verlorene Schlacht Erinnerungen 1948 bis 1953

290 Seiten, Europa-Verlag, Wien, Frankfurt, Zürich, 1970

«Im Herbst 1968, nachdem die Aggression gegen die Tschechoslowakei erfolgt war, bestand die Möglichkeit, dass auch meine Heimat Jugoslawien ein ähnliches Schicksal erfahren könnte. Einige meiner jungen Freunde in Ljubljana drängten mich, meine Erinnerungen an den Konflikt zwischen der Sowjetunion und Jugoslawien in den Jahren 1948 bis 1953 niederzuschreiben.»